

STADT ÜBERLINGEN



Fortschreibung Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Dokumentation 1. Bürgerwerkstatt

am 26. Februar 2026



überlingen

SCHIRMER ARCHITEKTEN + STADTPLANER

DOKUMENTATION 1. BÜRGERWERKSTATT

IMPRESSUM

SCHIRMER ARCHITEKTEN + STADTPLANER

Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH
Huttenstraße 4
97072 Würzburg
Fon 0931 . 794 07 78 0
info@schirmer-stadtplanung.de
www.schirmer-stadtplanung.de

Prof. Dipl.-Ing. Martin Schirmer, Architekt und Stadtplaner, DASL SRL, Gesellschafter
Dipl.-Ing. Marek Stadthaus, Stadtplaner, Geschäftsführender Gesellschafter
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Klüpfel, Architekt und Stadtplaner, Geschäftsführender Gesellschafter

Amtsgericht Würzburg, HRB 14029 // Steuer-Nr. 257 / 138 / 40257

Bearbeiter:

Dipl.-Ing. (FH), M.Sc. Lukas Hoch, Stadtplaner
Dipl.-Ing. Patrick Kiefl
B.eng. Simon Klühspiess
B.Sc. Rosa Kessler

April 2026

Im Auftrag der Stadt Überlingen

Stadt Überlingen, Abteilung Stadtplanung und Klimaschutz, Bahnhofstraße 4, 88662 Überlingen

Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Olga Hermann, Stadtplanerin

© 2026 Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Ausgangslage

Die Stadt Überlingen hat die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts, das sogenannte ISEK, aus dem Jahr 2016 beschlossen. Das Konzept wird durch das Büro Schirmer Architekten + Stadtplaner GmbH aus Würzburg erarbeitet. Mit dieser Planung möchte die Stadt Überlingen wesentliche Zukunftsaufgaben anpacken und die Grundlage für Fördergelder aus der Städtebauförderung erneuern. Aufgabe ist es, aufbauend auf dem vorhandenen ISEK durch eine ganzheitliche Betrachtung der Stadt die zukunftsweisenden Entwicklungsperspektiven und Gestaltungsspielräume auszuloten und zu konkretisieren. Hierbei spielt die Evaluierung des ISEKs von 2016 eine wichtige Rolle. Grundlegende Zielsetzungen wurden formuliert, die nun im Zuge neuer Aufgaben und Herausforderungen für die Stadt weiterentwickelt werden müssen. Wichtige Projekte wurden bereits umgesetzt, andere stehen nun an oder sind in Planung. Es gilt, diesen positiven Prozess fortzusetzen, aber auch neue Schwerpunkte für die Zukunft zu setzen.

Das Konzept wird im Sinne eines Handlungsleitfadens für die nächsten 15 Jahre aktuelle Defizite und Qualitäten der Stadt identifizieren und aufbauend auf dem ISEK von 2016 die wesentlichen räumlichen und thematischen Handlungsfelder, zentrale Zielaussagen und Leitlinien, Maßnahmen

und Projekte sowie Prioritäten für die Umsetzung der Maßnahmen aktualisieren. Die Konzepterarbeitung erfolgt im Dialog. Gemeinsam mit den Bürgern, der Verwaltung und örtlichen Experten sollen die weiteren Entwicklungspotenziale von Überlingen aufgespürt und die Weichen für die zukünftige Entwicklung gestellt werden. Mithilfe der Fortschreibung des ISEKs soll die Stadt auch für zukünftige Generationen als ein lebenswerter Ort erhalten und weiterentwickelt werden.

Die Werkstatt

Am Donnerstagabend, 26. Februar 2026, fand im Kursaal der Stadt Überlingen von 18:00 bis 21:00 Uhr die erste Bürgerwerkstatt statt. In der Werkstatt wurden gemeinsam erste Ziele, Ideen und mögliche Projekte für die zukünftige Entwicklung von Überlingen erarbeitet. Aus organisatorischen Gründen war die Teilnehmerzahl auf 120 Personen begrenzt. Bürgerinnen und Bürger konnten sich über die digitale Beteiligungsplattform der Stadt Überlingen „go vocal“ für die Veranstaltung vorab anmelden.

Nach einer Begrüßung und Einleitung durch Oberbürgermeister Jan Zeitler folgte ein Impulsreferat durch Lukas Hoch (Büro Schirmer). Dabei wurden die grundsätzlichen Rahmenbedingungen und Prägungen der Stadt aufgezeigt. Schließlich wurden Stärken und Schwächen der Stadt, die Stadtent-

wicklungsziele und wichtige Projekte aus dem ISEK 2016 sowie aktuelle Projekte und Herausforderungen für Überlingen erläutert. Dies bot einen thematischen Einstieg und die Grundlage für die sich anschließende Gruppenarbeit, den wichtigsten Bestandteil des Abends. Hier war das Ziel, die „Sicht von Außen“ der Planerinnen und Planer um die „Sicht von Innen“ der Bürgerinnen und Bürger zu ergänzen. An insgesamt sieben Thementischen mit konkreten Fragestellungen wurden intensiv Missstände, Ziele und Projektideen diskutiert, kommentiert und weitere Anregungen gesammelt. Den Fokus stellte hierbei die Kernstadt dar. Folgende Themen wurden behandelt:

- Stadtbild und öffentlicher Raum
- Wohnen & Wohnungswirtschaft
- Bildung, Soziales, Kultur & Tourismus
- Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung
- Verkehr & Mobilität
- Landschaft & Freizeit
- Klima & Energie

Die Werkstattphase wurde nach dem Format eines World-Cafés konzipiert. Nach einer gewissen Zeit konnten die Teilnehmer den jeweiligen Tisch wechseln. Jeder Thementisch wurde durch einen bis zwei Moderatoren begleitet und strukturiert, alle Beiträge wurden schriftlich festgehalten. Während der gesamten Zeit bestand zusätzlich die

DOKUMENTATION 1. BÜRGERWERKSTATT

IMPRESSIONEN

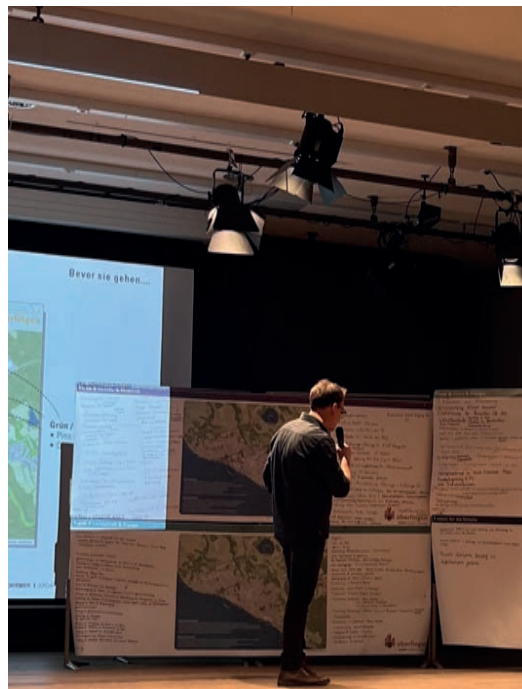


EINLEITUNG



Möglichkeit, Lieblingsorte als auch Orte mit entsprechendem Handlungs- bzw. Aufwertungsbedarf in einem Luftbild der Kernstadt und der Teilorte zu "pinnen". Dies gab ein gutes räumliches Stimmungsbild wieder. Auch konnten an einem weiteren Tisch konkrete Ideen für die einzelnen Teilorte gesammelt werden.

Schließlich wurden nach der Arbeitsphase in großer Runde die Ergebnisse der einzelnen Tische durch die jeweiligen Moderatoren vorgestellt. Es konnten bestimmte Themen nochmals diskutiert, ergänzt sowie offene Fragen geklärt werden. Am Ende erfolgte ein Ausblick auf die noch folgenden Beteiligungsmöglichkeiten. Es wurde an das zeitlich direkt an dem Abend anknüpfende Online-Beteiligungsformat auf der Beteiligungsplattform der Stadt "govocal" aufmerksam gemacht (<https://mitgestalten-ueberlingen.govocal.com/de-DE/folders/isek>). Hierbei bestand die Möglichkeit, einen Monat lang auch in digitaler Weise weitere Anregungen, Hinweise und konkrete Ideen in eine virtuelle Karte einzutragen bzw. zu kommentieren. Hierzu wird es eine separate Dokumentation geben.



Die Ergebnisse der Werkstatt mit der wörtlichen Übernahme aller Ideen, Anmerkungen und Kommentare sind nachfolgend dokumentiert mit abschließender Zusammenfassung und einem kurzen Fazit.

DIE THEMENTISCHE



Tisch A: Stadtbild und öffentlicher Raum



Tisch B: Wohnen & Wohnungswirtschaft



Tisch C: Bildung, Soziales, Kultur & Tourismus



Tisch D: Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung



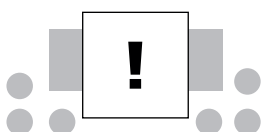
Tisch E: Verkehr & Mobilität



Tisch F: Landschaft & Freizeit



Tisch G: Klima & Energie



Zusatz: Ideen für die Teilorte

DIE PLAKATE

[illegible][illegible][illegible]

DOKUMENTATION 1. BÜRGERWERKSTATT

DIE PLAKATE

Tisch D Gewerbe, Einzelhandel & Versorgung

① Gewerbe + Arbeit + Industrie

- [illegible]



(2) Handel + Versorgung

- 2.1 - Ein Pinzgauer Angestalt-Eingekerkertes merkt sich
 10 Punkte zu verdienen sind.
- Pinzgauer Angestalt
 - Antikörper Immunität - nur Wirkung der Antikörpergehalt & Wirkung Antikörper
- 2.2 - Klassisches Eingekerkertes Angestalt in Kerkert aufbauen
- Pinzgauer Angestalt als Antikörpergehalt - Antikörpergehalt in Kerkert - Pinzgauer
 - Pinzgauer Angestalt & sind Kerkert - Antikörpergehalt
 - Pinzgauer Angestalt auch in Kerkert - Antikörpergehalt
- 2.3 - Jakob-Kerkert St. aufbau Kerkert & Kerkert / Antikörpergehalt
- Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt
 - Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt
- 2.4 - Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt
- Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt
 - Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt
- 2.5 - Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt
- Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt
 - Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt - Pinzgauer Angestalt
- überlingen
 SCHÖNER WINTER - LACHEN

Tisch E Verkehr & Mobilität

- Verwaltung am Hausend
Tempo 30 (generell)
BSM
Weg
Verkehrsfahrzeug
Auto kleiner als 3500ccm
Anwahrnehmung
Rechtsbesitz (Kaufvertrag)
in Besitz von Teilhaben
- also nur ÖPNV
Ausschluss für ÖPNV (Rechtsbesitz)
ÖPNV - Gewerbegebiet
ÖPNV - Taktung (Tag & Nacht) - Teilorte
keine Gelenkbusse in der Altstadt
- Kleinbusse
Fremdenverkehrs-Tor (über Schleifentor)
E-Bike Leasestationen
Schleifentor (Hopp-on Hopp-off)
Nachschende kein ÖPNV
- nur in der Innenstadt
Kloster viel stark belastet
Kloster - Stadt St. Michaelis



- Altstadt+umwelt
Fußverkehr stärken:
- Zahnstr. + Aufführung Str.
+ Goldbader Str. (Sleuski bis BD)
Ecke A. Owingers + Owingers Str. KVP (Tempo 30)
(opp nicht überfahren)
Verbauverbod Altstadt - (E-Autos)
Altstadt: Sperrung Kfz-Fahr (mit Poller)
Nulldurchfahr Str. bis Lippstrasse Str.: Verbauverbot
Carsharing (E-Mobilität)
Altstadt: Kfz - Freizeitsicher gestalten
Stadtting Anschluss Owingers + A. Owingers Str.
Radweganbindung an La Piazza: Dopp. über beleucht. parkplatz + verbauverbot
Kurbühne
Rad - Fußweg (Noma - BSt) | Fahrrad parkplatz + Motorrad parkplatz
Radweganbindung Rammelsdorf, bis Althausen, verbauverbot
Radweg aber La Corte (Neschenweg - Bismarck)
Stadt Fahrrad anbindung
Licht + Schatten Farb. Anlagen
KVP: Radverkehr sichern machen
Radweg Ost-West Altstadt: verbauverbot

Tisch F Landschaft & Freizeit

- [illegible]



- [illegible]

DIE PLAKATE

Tisch G Klima & Energie

① Klimaschutz und Klimapermessung

- Verkehrsberuhigung Altstadt / Innenstadt
- Elektrifizierung des Bussverkehrs / des Auto
- Schlachthausstr./ Begrünung des Balk.
- Aus Zimmernutzung Schaffung von Aufenthaltsflächen
- Hitzevermeidung
- Wiedererrichtung von Grünflächen im Zentrum ist möglich
- Lagerhaus stützt, können dadurch, Entlastung vornehmen
- Begrenzung von asphaltierten Flächen → z.B. Trennschicht Asphaltbelag, Pflaster, Schotter (Mittel)
- Immissionskataster durch 2 mal mehr Grün / Schattenbäume, die (Nässe, Licht)
- Dachbegrünung kommunale Liegenschaften Sparmaßnahme!!! Wasserzukunft!!!
- Fassadenverbau Sonnenschutzsysteme (aus dem Rahmen haben können)
- Entsiegelungskonzept für private & kommunale Flächen
- Fassadenbegrünung & PV
- mehr Trinkwasserbrunnen
- Grünflächen erhöhen die Temperatur binnen 12 Stunden um 1 bis 2 Grad C
- Nachwachsende Innenräume
- See wärme
- Heizen durch Solarthermie, Wasserpumpen, Solar

② Energie und Wärme

- Einhaltung Immissionschutz / Kamine / Schornsteinfogee
- Soothermische Maßnahmetextur
- mehr PV auf kommunalen Liegenschaften & Dachbegrünung
- Wärmepumpen Wasserstoffkraftwerk Modellieren
- Nutzung Anstellplätze Weiler für Floating-PV
- Tunnel als Wärmespeicher
- Energie Sharing
- Seewärme Kramer-Areal & Stromspeicher
- Biomasse PV auf allen Flachflächen
- Bauwerke konventionellere von Windturbinen, Solarpanels
- Notwendige Altsiedel
- Gebäudesanierungen mit Platten
- mehr Baumaterialien aus Holz
- Bürgerenergie (Windkraft) - keine Windräder auf dem Hochbühl
- Energie - fassadenverbau, Solarthermie, Solar
- Wärmeschutzwand & PV entlang B31 off
- PV - Parkplatzüberdachung
- Förderung von Agri-PV Konzepten
- Naturerlebnis Schulcampus & Umgebung
- Förderung Austausch fossiler Brennstoffe

! Ideen für die Teilorte

- Kostenloser ÖPNV mit guter Taktung und Anbindung an die anderen Linien des Stadtlbus
- Einmalige "Tante M" in Wohnungen und Einkaufsmöglichkeiten in allen Teilorten schaffen
- Vorplatz Sportplatz Seedorf als Aufbruchbühne gestalten.

Vorfahrt für Leerstands- und Mobilisierung vor Neubau-Gebieten, z.B. Seedorf, Ostland

Generationsübergreifender Wohnbau
+ generationenübergreifender Wohnbau

Unterstützung von Sozialen Orten wo keine Angebote mehr existieren (Seedorf, Nesselwangen) wo ist es denn nicht??

Sichere Fahrradrwege zu und von allen Teilorten (auch Bonndorf)

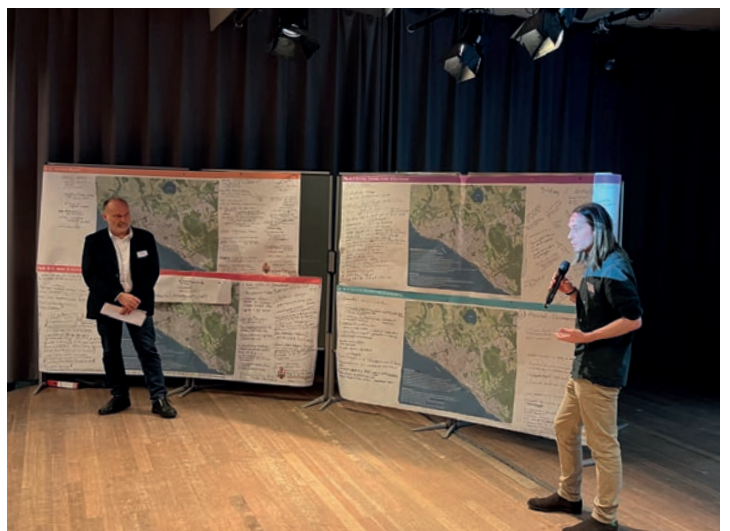
Aktive Unterstützung von Einkaufsmöglichkeiten in Teilorten (z.B. kleine Einkaufszentren in To)

Wanderwegeplätze in und um die Teilorte (z.B. Seedorf)

- umkehr der Langzeit-Strukturen, umkehr von + Infos dazu vorhanden

Nußdorf

→ 50% / 50% zu von Nußdorf-Walden der 17. u. 18. Jh.



Fotos Plakate der Thementische / Vorstellung durch die Moderatoren in großer Runde

DOKUMENTATION 1. BÜRGERWERKSTATT

DIE PLAKATE

TISCH A STADTBILD & ÖFFENTLICHER RAUM

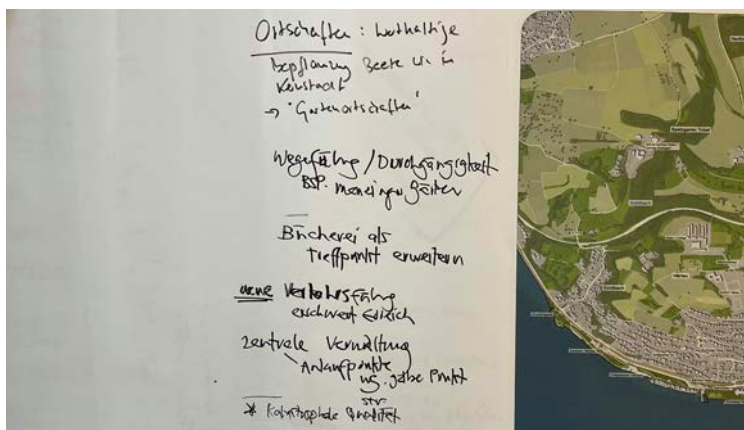
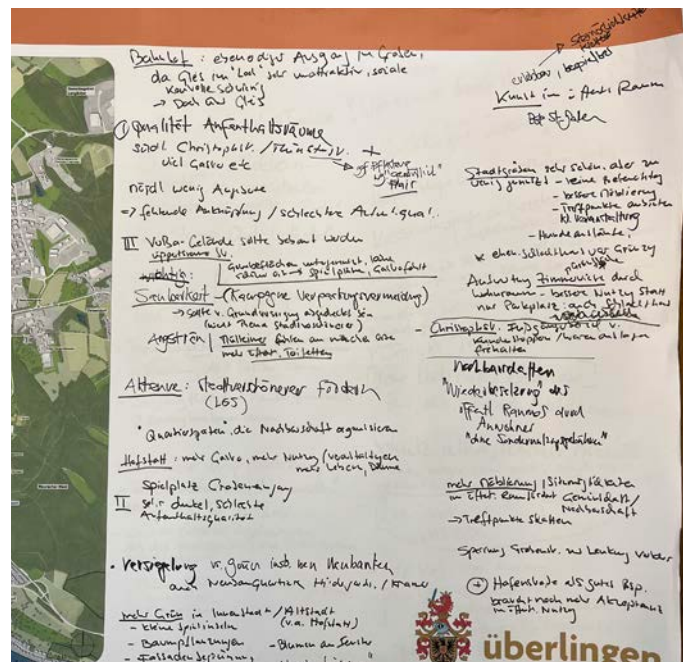
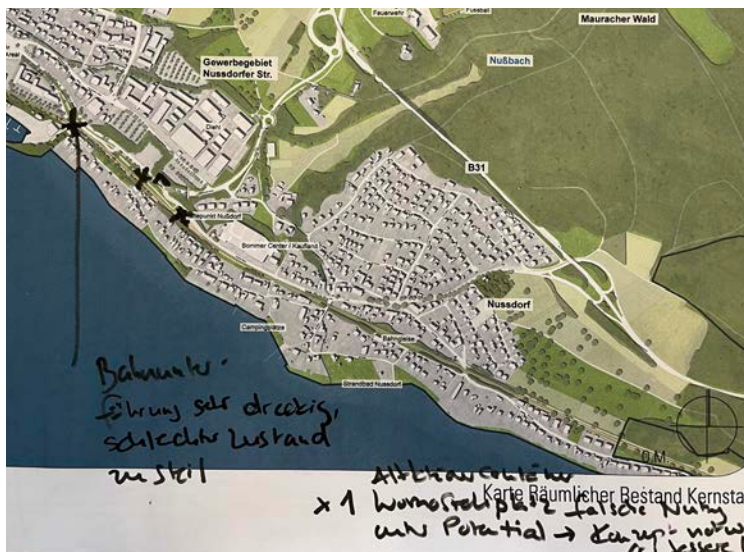
FRAGESTELLUNGEN FÜR DIE TEILNEHMER:

Das Bild der Stadt

- Wo präsentiert sich Überlingen von seiner schönsten Seite ?
- An welchen Stellen ist die Stadt besonders erlebbar ?
- Was prägt das Stadtbild positiv ? Was macht den Charakter der Stadt Überlingen aus ?
- Welche Elemente der Stadtgestaltung schätzen Sie besonders ?
- Sehen Sie eine positive Entwicklung dahingehend in den letzten 10 Jahren ?

Aufwertungsmöglichkeiten

- Was prägt das Stadtbild negativ aus Ihrer Sicht ?
- Wo sehen Sie Handlungsbedarf im öffentlichen Raum und an den Gebäuden ?
- Wie kann der Erhalt und die Sanierung historischer Gebäude befördert werden ?
- Wie sind die Eingänge zur Kernstadt / Innenstadt gestaltet ?
- Welche Stadtaufahrten benötigen ihrer Meinung nach eine Aufwertung ? (Nußdorfer-, Aufkircher-, Lippertsreuter Str. etc.)



DAS SIND MEINE IDEEN / ANMERKUNGEN:

Ortsteile

- Ortschaften: Werthaltige Bepflanzung Beete wie in Kernstadt => „Gartenortschaften“

Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum / Innenstadt

- Qualität Aufenthaltsräume südl. Christophstr./ Münsterstr.
=> ggf. Pflasterung wegen gemütlich Flair, viel Gastro etc.
- Christophstr.: Fußgängerbereich von Kundenstopper/ Warenausleger freihalten
- nördl. wenig Angebote
=> fehlende Anknüpfung / schlechte Aufenthaltsqualität
- Sauberkeit - (Kampagne Verpackungsvermeidung)
=> sollte v. Grundversorgung abgedeckt sein (nicht Thema Stadtverschönerer), Mülleimer fehlen an manchen Orten, mehr öffentl. Toiletten
- Akteure: Stadtverschönerer fördern (LGS)
- Mehr Grün in Innenstadt/Altstadt (v.a. Hofstatt):
Kleine Spielinseln, Baumpflanzungen, Fassadenbegrünung, Blumen am Fenster, „Wanderbäume“
- Hofstatt: mehr Gastro, mehr Nutzung
(Veranstaltungen mehr leben, Bäume)
- Mehr Möblierung, Sitzmöglichkeiten im öffentl. Raum
fördert Gemeinschaft/Nachbarschaft, Treffpunkte schaffen
- Hafenstraße als gutes Bsp., braucht noch
mehr Akzeptanz in öffentl. Nutzung
- Stadtgräben sehr schön, aber zu wenig genutzt:
Keine Beleuchtung, Bessere Möblierung, Treffpunkte anbieten, Kl. Veranstaltungen, Hundeausläufe
- Spielplatz Grabeneingang sehr dunkel,
schlechte Aufenthaltsqualität
- Bahnhof: ebenerdiger Ausgang in Graben, da Gleis
im „Loch“ sehr unattraktiv, soziale Kontrolle schwierig
=> Dach über Gleis
- Bücherei als Treffpunkt erweitern
- Zentrale Verwaltung - Anlaufpunkte wg. gelbe Punkt

Wegeverknüpfungen / Verkehrsführung

- Neue Verkehrsführung erschwert Erreichbarkeit
- Wegeführung/Durchgängigkeit
=> Bsp. Menzinger Gärten
- Bahnunterführung sehr dreckig, schlechter Zustand,
zu steil (*Verortung auf der Karte: Nußdorfer Str.*)
- Sperrung Grabenstr. zur Lenkung Verkehr

Wohnen / Gewerbe

- Katastrophale Qualität
(*Verortung auf der Karte: Bereich Hochbildstraße*)
- VoBa-Gelände sollte bebaut werden Lippertsreuter Str. -
Gewerbeflächen untergenutzt, keine schönen Orte
=> Spielplätze, Gastro fehlt
- Aufwertung Zimmerwiese (Grünfläche - ehem. Schlachthaus vor Grünzug) durch Wohnraum - bessere Nutzung
statt nur Parkplatz: auch Schlachthof
- Versiegelung vs. Grün insb. bei Neubauten auch
Neubauquartiere Hildegardring, Kramer-Areal

Sonstiges

- „Quartierspaten“, die Nachbarschaft organisieren
- Kunst im öffentlichen Raum Bsp. St. Gallen,
erlebbar, beispielbar => Sitzmöglichkeiten, Klettern
- Nachbarschaften „Wiederbesetzung“ des öffentl. Raums
durch Anwohner „ohne Sondernutzungsgebühren“
- WoMo-Stellplatz falsche Nutzung mehr Potential
=> Konzept notwendig für bessere Nutzung
(*Verortung auf der Karte: Nußdorfer Str./
Reisemobilstellplatz*)

DIE PLAKATE

TISCH B WOHNEN & WOHNUNGSWIRTSCHAFT

FRAGESTELLUNGEN FÜR DIE TEILNEHMER:

Der Wohnstandort Überlingen

- Welche Qualitäten prägen aus Ihrer Sicht den Wohnstandort Überlingen?
- Welche Probleme belasten die Wohnadresse?
- Eine lebendige Stadt erfordert eine Mischung der Bevölkerung.
Wie und wo können attraktive Angebote für Familien mit Kindern sowie für Jung und Alt gemacht werden?
- Wie schätzen Sie Angebot / Nachfrage an Mietwohnraum ein? Wo sehen Sie zukünftigen Bedarfe?
- Was kann die Stadt tun, um bezahlbaren Wohnraum zukünftig zu gewährleisten (bspw. durch Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft oder Förderung von genossenschaftlichem Wohnen)?
- Wie kann die Stadt alternative Träger- und Vergabemodelle unterstützen (bspw. Baugemeinschaften)?



Weiterentwicklung der Struktur

- Welche Flächen sind aus Ihrer Sicht in der Kernstadt für Neues Wohnen prädestiniert, welche nicht?
- Wo sehen Sie vorhandene Potenziale? Welche Wohnformen und Wohnungstypen werden in Zukunft benötigt?
- Wichtige städtische Aufgabe ist ebenso die Transformation bestehender Wohngebiete, u.a. im Bezug auf die Straßenentwicklung (Anpassung der oftmals alten Wege zu ausreichend dimensionierten Zufahrtsstraßen).
Wo sehen Sie hierbei Chancen einer grundsätzlichen Aufwertung zur Gestaltung des Wohnumfelds in den einzelnen Quartieren?

Handwritten notes on a poster titled 'Wohnungsbauschrittplan'.

- mehr Flächen für Tinyhäusern
Nein, zu starker Flächenverbrauch !!
- langjährigen Leerstand vermeiden / - bieten
aktive Bewerbung Haus ↔ Wohnungsmarkt
(Alt ↔ Jung)
- Kauf- statt Erbpachtangebote durch die Stadt
- Bestand umwandeln (besser, einfacher)
- Bürgerstiftung?
- Tausch gr. Häuser/Wohnen gg. kleine Bewerber, um Nutzung f. Familien zu schaffen
- Senioren - WG [?] Generativen überfordern das Wohnen → Projekte
- Leerstandsmanagement verbessern, Beratung, Angebote schaffen + Sanktionierung
- Erb postm. statt Kauf: bezahlbar bauen
- seniore Wohnen, Teilw. an d. Pers. und d. B.
- Wohnmodell: große Wohnungen - kleine Wohnung bei Bedarf für 2 Pers.
- Variable Wohnungen! EFHs unterbauen! Programmieren Einkommen
- Wohnmöglichkeit für Schüler / WG (bezahlbar)
- Einjährige Ausstellungen (nicht alle Barrierefrei)
- ganze Bauland unter (Renovieren)
- Zweitwohnungen zu 50% Fremdvermieten
- Bauwohngemeinschaften / Seniorenschaften!
- Städtische Wohnungen!

Additional notes on the right side of the poster:

- Nachbedeutung von großen Grundstücken
- Kleinstwohnungen (Tinyhouses)

Handwritten notes on a poster titled 'Weniger Monotonie bei Neubauten!'.

- Fonds einfach, um Bestandshäuser umzubauen
- Wohnungsbau auf OT abstellen! Wohnraum durch die Stadt selbst schaffen!
- Ehemaliges Telekom-gelände neu ausschreiben
→ bereits versiegelte Fläche!
- Lipp. Str. → Opel-Gelände?
- Barcken für Überlinger
- Hafenkapelle bis Marktplatz festig-saniieren!!
- Kesselerstraße aufwerten (abgeräumte Gebäude?)
- Tauschmodelle für Senioren in Einfamilienhäusern mit Wohnungen → neue Räume für Familien
- Grundfrage: welchen Wohnbedarf haben Beschäftigte, d.h. Bezug von jüngeren Leuten ziehen
- Weniger Investoren → Stadt selbst!
- Mehr betreutes Wohnen für die alternde Bevölkerung
- Schutz alter, schöner Häuser
- Wenn abgerissen wird, muss neu gebaut werden (→ Antik, Mithrasstr.)
- Leerstände in der Altstadt aktivieren
- FEW's limitieren
- Zur Versach. Rauenstein ohne Investoren
- Wohnen für Familien (EFH)
- Fläche Gärtnerei Widmar: Ø keine Hochhäuser
→ Fußweg am Nellenbach bauen
- Gemein + Stadtlichts Wohnen FÖRDERN UND STÜTZEN!

überlingen
SCHIRMER ARCHITECTEN + STADTPLANER

WOHNEN & WOHNUNGSWIRTSCHAFT **TISCH B**

DAS SIND MEINE IDEEN / ANMERKUNGEN:

Neue Wege gehen

- Mehr Flächen für Tinyhäuser -
Nein, zu starkem Flächenverbrauch!!
- Nachverdichtung von großen Grünflächen, Baumöglichkeit für kleines Wohnen (Tinyhäuser)
- Weniger Monotonie bei Neubauten
- Bürgerstiftung?
- Städtische Wohnungen!
- Wohnraum durch die Stadt selbst schaffen
- Weniger Investoren => Stadt selbst
- Bauherrengemeinschaften/ Genossenschaften!
- Gemeinschaftliches Wohnen fördern/unterstützen!
- Zweitwohnungen zu 50% fremdvermieten
- FeWo limitieren
- Kauf- statt Erbpachtangebote durch die Stadt
- Erbpacht statt Kauf: bezahlbar bauen

Entwicklungen im Bestand fördern

- Bestand umnutzen (besser, einfacher)
- Graue Bauten nutzen (Renovieren)
- Schutz alter, schöner Häuser
- Fonds einführen um Bestandshäuser umzubauen
- Variable Wohnungen! EFHs umbauen!
=> Programm gegen Einsamkeit!
- Langjähriger Leerstand vermeiden/-bieten
- Leerstandsmanagement verbessern, Beratungen / Angebote schaffen + sanktionieren
- Leerstände in der Altstadt aktivieren
- Wenn abgerissen wird, muss neugebaut werden
(=> Caritas, Mühlbachstraße)

Altenwohnen / Familienwohnen fördern

- Senioren WG's? Generationenübergreifendes Wohnen => Projekte
- Mehr betreutes Wohnen für die alternde Bevölkerung
- Aktive Bewerbung: Haus <-> Wohnungstausch, (Alt <-> Jung)
- Wohnungstausch Alt/Jung fördern
- Wohnwechsel: große Wohnungen - kleine Wohnung bei gleichbleibendem qm Preis

- Tausch gr. Häuser/Wohnungen ggf. kleine bewerben, um Nutzung f. Familien zu schaffen
- Tauschmodelle für Senioren zu Einfamilienhäusern mit Wohnungen => neue Räume für Familien
- Familiengerechtes Wohnen (bezahlbares Wohnen)
- Wohnen für Familien (EFH)
- Familien (=>EFH)

Kostengünstige Wohnraumangebote

- Günstige Wohnungen, feste qm Preise unter 8€
- Wohnmöglichkeit für Schüler/ WGs (bezahlbar)
- einfache Ausstattungen (nicht als barrierefrei)
- Mehr Singlewohnungen bezahlbar, WG-Formen
- Grundfrage: Welchen Wohnbedarf haben Beschäftigte, dh. Zuzug von jüngeren Leuten gezielt fördern

Entwicklungsmöglichkeiten

- In Richtung Alt Birnau bauen
- Burgberg Flachdachhäuser grundsätzlich 2-stöckig ausbauen lassen
- Ehemaliges Telekom-Gelände neu ausschreiben
=> bereits versiegelte Fläche!
- Lipp. Str. -> Opel Gelände?
- Fläche Gärtnerei Widmer: keine Hochhäuser
=> Fußweg am Nellenbach bauen
- Wohnungsdruck auf Ortsteile verteilen
- Hafenstraße bis Mantelhafen fertig sanieren
- Kessenringstraße aufwerten (abgebrannte Gebäude?)
- 2ter Versuch Rauenstein => ohne Investorenschmu

Sonstiges

- Verwaltung der Stadt in ein Zentrum ausserhalb des Stadtkerns ansiedeln (Verwaltungszentrum erstellen)
- Grünflächenanteil
- Fonds einführen um Bestandshäuser umzubauen
- Durch Gesetze/ Regelungen Art der Neubauten/ Interessenten regulierbar?
- Wiederherstellungsverordnung = Stadtnatur erhalten + erweitern => auf 45% der SuV
- Parken für Überlinger

DIE PLAKATE

TISCH C BILDUNG, SOZIALES, KULTUR & TOURISMUS

FRAGESTELLUNGEN FÜR DIE TEILNEHMER:

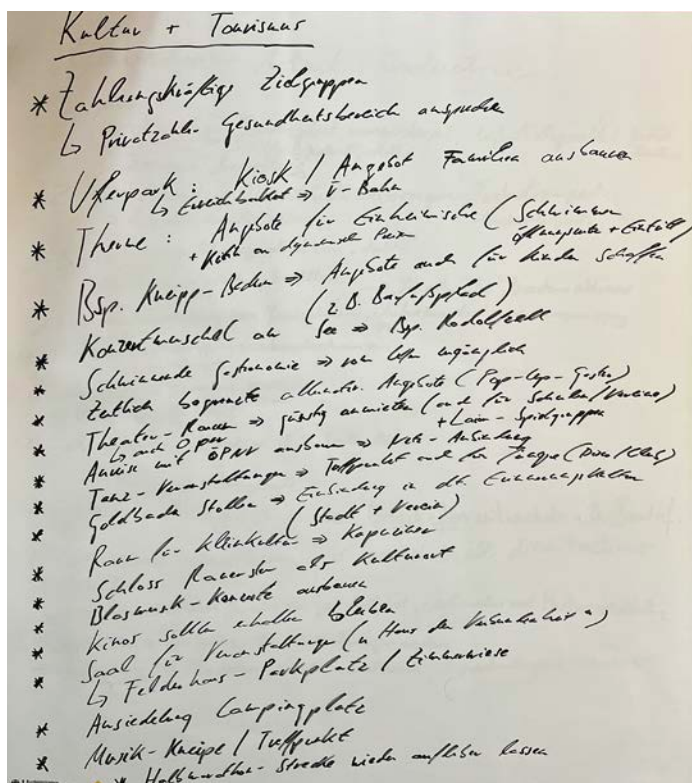
Bildung, Pflege & Betreuung, Gesundheit & Soziales

- Die Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur Überlingens ist eine Stärke. Wie kann diese Qualität langfristig gesichert werden?
- Wie sehen Sie dabei konkret das Angebot für Kinder und Jugendliche?
- Wie beurteilen Sie die konkreten Angebote für ältere Menschen, z.B. Betreuungsangebote?
- Gibt es vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung zukünftig ausreichende Kapazitäten zur Betreuung und Pflege für Senioren? Wie ist die (haus)ärztliche Versorgung zu bewerten?
- Wie sehen Sie grundsätzlich die Angebote der medizinischen Versorgung in der Stadt?
- Gemeinschaftliche Einrichtungen innerhalb der Stadt stellen wichtige Treffpunkte dar. Wie bewerten Sie die aktuelle Situation?
- Wie beurteilen Sie die vorhandenen Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Arbeit und Familie? Gibt es z.B. die Notwendigkeit von zusätzlichen Kinderbetreuungseinrichtungen?



Kultur & Tourismus

- Wo liegen die Stärken der Stadt als touristische Destination? Wo sehen Sie Schwächen?
- Wie sollte sich der Kurstandort Überlingen zukünftig positionieren? Sehen Sie noch nicht erschlossene Potenziale im Tourismus?
- Wie gut sind touristische Kooperationen entwickelt? Wo gibt es Probleme?
- Welche kulturellen Angebote sind für das Image der Stadt und die eigene Bevölkerung von Bedeutung?
- Wie könnte das kulturelle Leben und Angebot künftig aussehen?



Fotos Auszüge Plakat Thementisch

DAS SIND MEINE IDEEN / ANMERKUNGEN:

Bildung und Betreuung

- Bildungszugang und -gerechtigkeit für alle Schichten
- Gemeinschafts-Schulkonzept Fortentwicklung - Abitur inkl.
- Ganztagschulen u. Ganztagsbetreuung an verschiedenen Orten und verschiedenen Angebotstypen
- Permanenter Gebäudeunterhalt an Schulen
- ÖPNV f. Schulkinder
- Verbindung zu den regionalen Hochschulen stärken
- Zukunftsorientierte Bildungsangebote insb. an Schulen parallele Entwicklung Schulinfrastruktur
- Angebote von Senioren in Kitas
- Gleichheit für Kitas (Gebührenfreiheit auch f. Mittelschicht, soziale Vergünstigung)
- Verkehrssituation rundum Wiestorcampus Schülerfreundlicher machen - Schulstraßen

Soziales

- Gemeinsames Gärtnern
- Sozialkonzept für Quartiere Alt/Jung
- Räumlichkeiten für Vereine
- Sozialtreffpunkte:
 - Angebote + Netzwerken
 - Freie Gruppen
 - Alt und Jung
 - Lernorte f. Schüler u.a. auch Outdoor
 - Studium Generale in Überlingen anbieten

Gesundheit

- Hospitzangebot, Hebammenangebot
- Erhalt des Krankenhauses inkl. Geburtsstation

Jugend - Freizeit

- Umstrukturierung Reaktivierung Sportpl. Ob dem Mühlen, Seesportplatz
- Skaterpark/ Pumptrack/ Trailpark Altbirnu
- Abenteuerspielplatz für Entdecker und Bastler u. Wasser ab 6 Jahre

Tourismus

- Zahlungskräftige Zielgruppen
=> Privatzahl. Gesundheitsbereich ansprechen
- Uferpark: Kiosk/ Angebot Familien ausbauen
=> Erreichbarkeit => Ü-Bahn
- Therme: Angebot für Einheimische + Kritik an dynamischen Preisen (Schwimmen, Öffnungszeiten + Eintritt)
- Bsp. Kneipp-Becken
=> Angebot auch für Kinder schaffen (z.B. Barfußpfad)
- Schwimmende Gastronomie
=> vom Ufer zugänglich
- Zeitlich begrenzte alternativ Angebote (Pop-Up-Gastro)
- Ansiedelung Campingplatz
- Halbmarathon-Strecke wieder aufleben lassen
- Anreise mit ÖPNV ausbauen
=> Netz - Anbindung

Kultur / Veranstaltungen

- Tanz-Veranstaltungen
=> Treffpunkt auch für Jüngere (Disco/ Club)
- Raum für Kleinkultur
=> Kapuziner
- Konzertmuschel am See
=> Bsp. Radolfzell
- Theater-Raum (auch Oper)
=> günstig anmieten
(auch für Schulklassen/Vereine + Laien - Spielgruppen)
- Schloss Raunstein als Kulturort
- Blasmusik-Konzerte ausbauen
- Kinos sollen erhalten bleiben
- Saal für Veranstaltungen („Haus der Verbundenheit“)
=> Feldenhaus-Parkplatz / Zimmerwiese
- Musik-Kneipe/ Treffpunkt
- Goldbach Stollen
=> Einbindung in dt. Erinnerungskultur (Stadt und Verein)

DIE PLAKATE

TISCH D GEWERBE, EINZELHANDEL & VERSORGUNG

FRAGESTELLUNGEN FÜR DIE TEILNEHMER:

Gewerbe & Arbeiten und Industrie

- Wie bewerten Sie den Arbeitsplatzstandort Überlingen ?
Wie beurteilen Sie hierbei die bestehenden und zukünftigen Schwerpunktbereiche in der Kernstadt (Gewerbegebiet Oberried, Nußdorfer Str. / Lippertsreuter Str., Gewerbebestandort an L200 und neues interkommunales Gewerbegebiet in Andelshofen) ? Was gilt es für die Zukunft unbedingt zu beachten ?
- Die Gewerbeflächenpotenziale in der Stadt sind begrenzt. Wie sollte sich Überlingen grundsätzlich zukünftig aufstellen ?
- Das Arbeitskräftepotenzial wird in Zukunft abnehmen. Welche Maßnahmen zur Gegensteuerung sind erforderlich ?
- Welche Auswirkungen haben die hohen Lebenshaltungskosten auf die Gewinnung von Fachkräften ?

Handel & Versorgung

- Wie sehen Sie das Angebot im Handel ? Ist die Stadt gut aufgestellt ? Wo gehen Sie am liebsten einkaufen ?
- Die Altstadt ist Zentrum des Einzelhandels in der Kernstadt. Wie kann diese Qualität nachhaltig gesichert werden ?
- Wie bewerten Sie das Versorgungsangebot in Überlingen ?
- Welche Versorgungsstandorte in der Stadt nutzen Sie ? Welche sind nicht gut erreichbar ?
- Welche weiteren Angebote schätzen Sie besonders ?
- Welche Angebote, welche die Stadt lebenswert gestalten, fehlen noch bzw. sind ausbaufähig ?



(1) Gewerbe + Arbeit + Industrie

1.1 hochwertiges Gewerbegebiet, wohnorientiert, Aufenthaltsqualität, guter Standort
→ Konzept: Ansiedlung

1.2 → hochwertige Dienstleistungen hervorheben, Technologiepark, Standortvorteil

1.3 - hochwertige Lebensqualität vom „Innen“
→ Wohnraum schaffen, breitleben, „Stapelmarkt“, Brechen alter Strukturen

1.2 → Nachverteilung von Gütern, Aufwertung durch neues Logistikangebot

1.3/1.4 → Wohnveränderungen, Wohnveränderungen

2.6 Minutenstraße zusammen, zusammen
→ Vorteil Entscheidung

1.4 - Öko regional, Naturschutz Teile kostenlos

1.2. Gewerbe Mischgebiet in den Ortskernen entwickeln z.B. Baumhof.

1.1.1 Dringend Wohnraum für zusätzliche Arbeitsnehmer schaffen.

1.3 → Arbeitsplätze für Wohnen, die einbringen wollen
→ Lebensqualität am Inneren Feld „Arbeitsraum“, Ergebnisse reklamieren

(2) Handel + Versorgung

2.1 - La Piazza Angebot - Einzelhandel ausweiten
→ Positiv zu bestehenden Angebot
- Positiv : Wo Wohnort

- Angebote ausweiten → zur Stärkung der Lebensqualität & Stärkung Kaufkraft

2.2 Klassisches Einzelhandelsangebot in Kernstadt auf renew
→ vielfältiges Angebot ist Wohnort Wert → Kleinere Kunden → Grundversorgung
→ Wohnort Angebot + viel Verstand → Stark Touristisch geprägt
→ Einzelhandel wandelt nach auf neu → differenzieren Charakter
von aussen + Kernstadt
→ Handel Original Einzelhandel
→ Beispiel

2.3 - Jahres Kesselung Str. auf Wohnort Standort → Räumlich / Galaktisch (Wohnort)

• → Saisonale Parkepreise → Erhöhung Kaufkraft durch niedrigere Parkepreise / Einheitliches Preissystem

• Zimmer wie be → Parkeplatz Verkehr → Alten des aus Rein kommenden Verkehr

• großes Angebot an Lebensmitteln

• Parkepreise reduzieren → kleine Lebensmittel an den Ort zu bringen ist schwieriger

• kurze Wege bei höherer oder Bestand an den Ort zu bringen ist schwieriger

2.5 → Lebensmittel durch Pop up Stores in der Stadt zu bringen ist schwieriger
(Münster Str. → Angebot an den Ort zu bringen ist schwieriger)
→ Parkepreise höhen oder reduzieren

• Barrierefreie Gewerbe geplante

überlingen
SCHIRMER ARCHITECTEN + STADTPLANER

Gewerbe & Arbeiten + Industrie

1.1 - Wie bewerten Sie den Arbeitsplatzstandort Überlingen ?
1.2 - Wie beurteilen Sie hierbei die bestehenden und zukünftigen Schwerpunktbereiche in der Kernstadt (Gewerbegebiet Oberried, Nußdorfer Str. / Lippertsreuter Str., Gewerbebestandort an L200 und neues interkommunales Gewerbegebiet in Andelshofen) ? Was gilt es für die Zukunft unbedingt zu beachten ?
1.3 - Die Gewerbeflächenpotenziale in der Stadt sind begrenzt. Wie sollte sich Überlingen grundsätzlich zukünftig aufstellen ?
1.4 - Das Arbeitskräftepotenzial wird in Zukunft abnehmen. Welche Maßnahmen zur Gegensteuerung sind erforderlich ?
1.5 - Welche Auswirkungen haben die hohen Lebenshaltungskosten auf die Gewinnung von Fachkräften ?

Handel & Versorgung

2.1 - Wie sehen Sie das Angebot im Handel ? Ist die Stadt gut aufgestellt ? Wo gehen Sie am liebsten einkaufen ?
2.2 - Die Altstadt ist Zentrum des Einzelhandels in der Kernstadt. Wie kann diese Qualität nachhaltig gesichert werden ?
2.3 - Wie bewerten Sie das Versorgungsangebot in Überlingen ? (Lebensmittel / Grundversorgung)
2.4 - Welche Versorgungsstandorte in der Stadt nutzen Sie ? Welche sind nicht gut erreichbar ?
2.5 - Welche weiteren Angebote schätzen Sie besonders ?
2.6 - Welche Angebote, welche die Stadt lebenswert gestalten, fehlen noch bzw. sind ausbaufähig ?

Fotos Auszüge Plakat Thementisch

GEWERBE, EINZELHANDEL & VERSORGUNG **TISCH D**

DAS SIND MEINE IDEEN / ANMERKUNGEN:

Gewerbe, Arbeit und Industrie

- Hochwertiges (ökolog. geplant, effektiv) Gewerbegebiet, wissensbasiert, Aufenthaltsqualität, Gastro/Kantine -
=> Konzept Ansiedlung
- Hochwertige Dienstleister bevorzugen, Technologiepark, Handwerkerpark
=> Möglichkeit der Ansiedlung
- Dringend Wohnraum für zuziehende Arbeitnehmer schaffen
- Wohnverträgliches Gewerbe im ges. Stadtgebiet, verbunden mit Parkmöglichkeit „Diehl“
- Nachverdichtung von Gewerbegebieten (=> „Lipperstreuth“, Brachen Aktivierung), Aufwertung durch moderne Energieversorgung PV
- Gewerbe (=> Wohngebiete) Mischgebiet in den Ortschaften entwickeln z.B. Bonndorf
- Arbeitsplätze für Rentner, die sich einbringen wollen
- Anbindung an Flughafen FN
=> attr. „Arbeitsraum“, Zugverbindungen verbessern
- Hochwertige Lebensqualität zum „Anlocken“
=> Wohnraum schaffen, bezahlbar
- Werkwohnungen, Werkmietwohnungen
- Auswirkungen der hohen Lebenshaltungskosten auf Gewinnung von Fachkräften? Eher negativ, Maßnahme Kita kostenlos
- Jakob-Kessenring Str. Aufwertungsbedarf
=> Räumlich / Gestalterisch (Fassaden)
- Saisonale Parkhauspreise => Erhöhung Kaufkraft durch niedrigere Parkpreise / Einheitliches Bezahlungssystem
- Hochschulangebot
- Zimmerwiese => Parkmöglichkeit
=> Abfangen des reinkommenden Verkehrs
- Größeres Ärzteangebot
- Pachtpreise reduzieren => kleine Läden (Ateliers, Handwerker etc.) subventionieren
- Kurze Wege bei altersgerechter Bebauung
- Leerstand durch Pop-Up Stores beleben (Münsterstr. => Außenbereich von Gastro
=> Pachtpreise prüfen/ reduzieren
- Barrierefreie Gewerbezugänge
- Fahrradstellplätze
- Münsterstraße sanieren, möblieren
=> Vorteil Fußläufigkeit

Handel und Versorgung

- La Piazza Angebot-Einzelhandel ausweiten
=> positiv zu bewertendes Areal
- Positiv: Wochenmarkt
- Autofreie Innenstadt => zur Stärkung der Aufenthaltsqualität & Stärkung Kaufkraft
- Klassisches Einzelhandelsangebot in Kernstadt aufbessern
- vielseitiges Angebot ist wünschenswert
=> kollektives Kochen -> Kantine + Grundversorgung
- Überteuertes Angebot + viel Leerstand
=> stark touristisch geprägt
- Einzelhandel wandert nach außen
=> differenzierter Charakter von außen + Kernstadt
=> Wandel digitales Einkaufen beachten

DIE PLAKATE

TISCH E VERKEHR UND MOBILITÄT

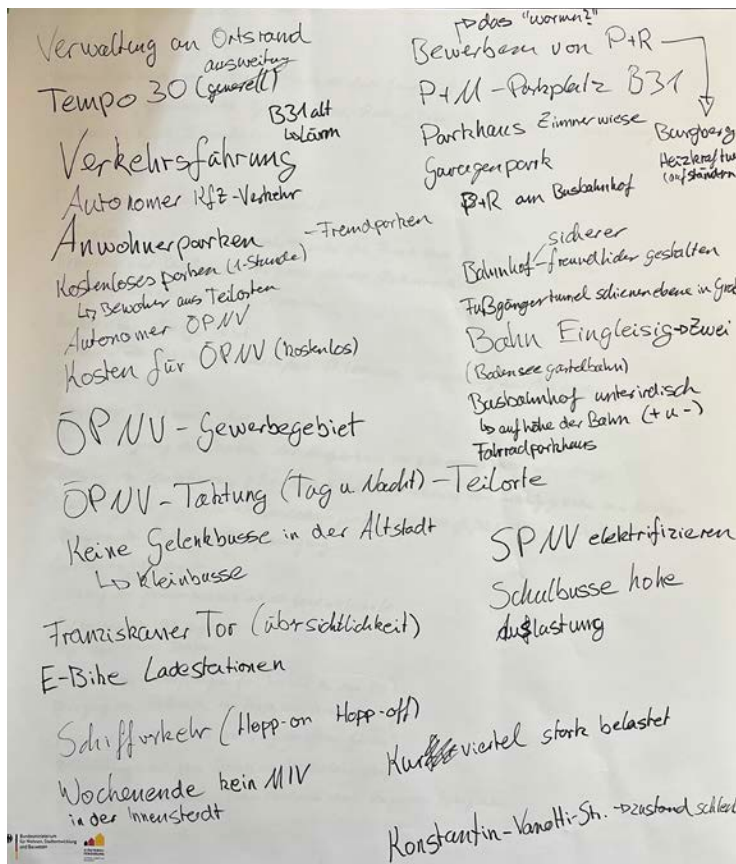
FRAGESTELLUNGEN FÜR DIE TEILNEHMER:

Kfz und Anbindung

- Wie ist die Verkehrssituation mit dem Pkw - fließender und ruhender Verkehr ?
- Was hat sich durch die B31 neu konkret verändert ? Wie konnte Überlingen hiervon profitieren ?
- Wie kann der Autoverkehr besser in der Kernstadt gesteuert werden ?
- Wie müsste der Verkehr in der Innenstadt zukünftig organisiert werden ?
Sollte die Innenstadt weiträumiger temporär gesperrt werden ?
- Welche weitere Maßnahmen zum Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur halten Sie für vordringlich ?

Alternative Mobilität

- Wie bewerten Sie das Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln und die Anbindung der Ortsteile ?
- Wie bewerten Sie die Infrastruktur für Fußgänger und Fahrradfahrer (Wege / E-Mobilität) ?
- An welchen Stellen sehen Sie Ergänzungsbedarf im Angebot für den Fahrradverkehr ?
- Wie ist das Angebot an E-Ladeinfrastruktur ?
- Welche Auswirkungen hat der demographische Wandel auf das Mobilitätsangebot ?
- An welchen Stellen muss an der Barrierefreiheit in der Innenstadt gearbeitet werden ?



Fotos Auszüge Plakat Thementisch

DAS SIND MEINE IDEEN / ANMERKUNGEN:

Fließender Kfz-Verkehr

- Verwaltung an Ortsrand
- Tempo 30 (generell Ausweitung)
- Ecke A. Owinger + Owinger Str. KVP (Tempo 30)
(KVP nicht überfahrbar)
- Verkehrsführung
- Verbrennerverbot Altstadt (E-Autos)
- Altstadt: Sperrung KFZ-frei (mit Poller)
- Altstadt: KFZ-freundlicher gestalten
- Wochenende kein MIV in der Innenstadt
- Altstadttunnel
- Franziskaner Tor (Übersichtlichkeit)
- Kurviertel stark belastet
- Nußdorferstr. bis Lippertsreuter Str.: überdimensioniert
- Konstantin-Vanetti-Str. => Zustand schlecht
- B31 Alt => Lärm
- Stadtring: Anschlüsse Owinger+Alte Owinger Str.
- Autonome KFZ Verkehr
- Carsharing (E-Mobilität)

Parken

- Anwohnerparken - Fremdparken
- Kostenloses Parken (1-Stunde)
- Parkhaus Zimmerwiese
- Garagenpark
- Bewerben von P+R
=> Burgberg - Heizkraftwerk aufständern
- P+R am Busbahnhof

Bahn / Haltepunkte

- Bahnhof: sicherer + freundlicher gestalten
- Fußgängertunnel schieneneben in Graben
- Bahn Eingleisig => Zwei (Bodensee Gürtelbahn)
- SPNV elektrifizieren
- Kurbähnle

ÖPNV / Fähre

- Autonome ÖPNV
- Kosten für ÖPNV (kostenlos)
- ÖPNV-Gewerbegebiet
- ÖPNV-Taktung (Tag u. Nacht) - Teilorte
- Keine Gelenkbusse in der Altstadt => Kleinbusse
- Schiffsverkehr (Hopp-on Hopp-off)
- Schulbusse hohe Auslastung
- Busbahnhof unterirdisch => auf Höhe der Bahn (+ u. -)

Fuß- und Radverkehr

- Radwegeanbindung an La Piazza:
bsp. über Waldspielplatz verbessern
- Radwegenanbindung Rauensteinstr. bis Altbirnuau verbessern
- Radweg über Teilorte (Nesselwangen - Bonndorf)
- Radweg Ost-West Altstadt: verbessern
- KVP: Radverkehr sicherer machen
- Schutzstreifen farbl. anlegen
- Fahrradparkhaus
- E-Bike Ladestationen
- Stadtfahrrad zum Ausleihen
- Fußverkehr stärken:
=> Zahnstr. + Aufkircher Str.
- => Goldbacher Str. (Steinstr. bis BÜ)
- Rad-Fußweg (Norma-B31) /
Fahrradparkplatz + Motorradparkplatz
- Kramer Areal: direkter Zugang zum See

DIE PLAKATE

TISCH F LANDSCHAFT UND FREIZEIT

FRAGESTELLUNGEN FÜR DIE TEILNEHMER:

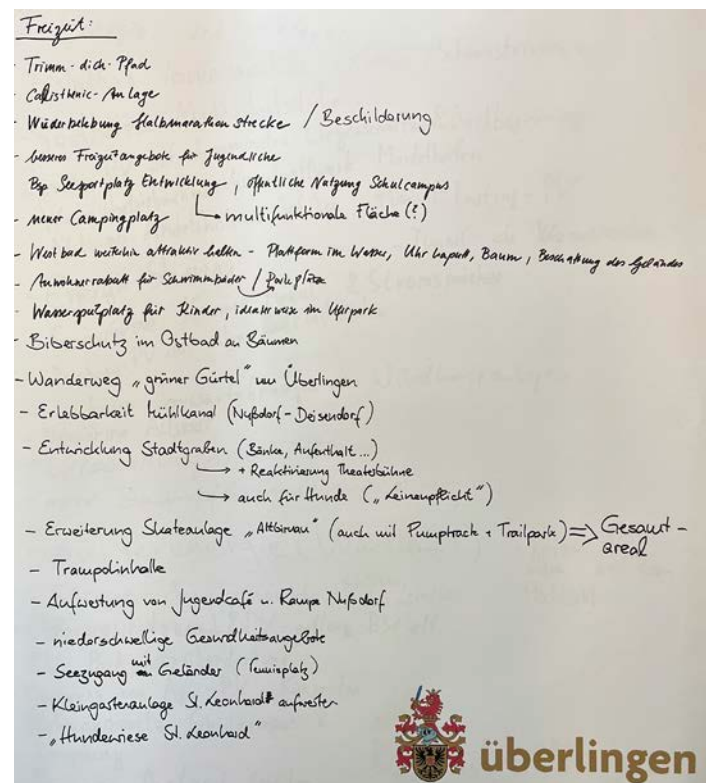
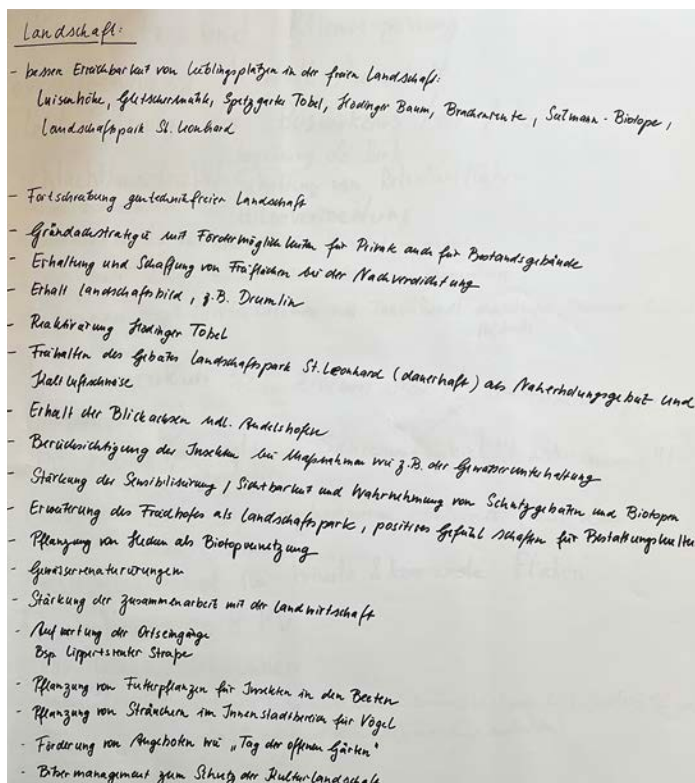
Landschaft und Übergänge

- Wie können die hochwertige Landschaftsräume der Stadt langfristig gesichert und aufgewertet werden?
- Wie kann man Nutzungskonflikte hierbei vermeiden?
Schutz wichtiger Naturkorridore im Zuge eines Biotop-Verbundsystems kontra Verbesserung der Erlebbarkeit und Erschließung hochwertiger Landschaftsbereiche um die Kernstadt für die Bewohner.
- Welche Freiräume sind aus Ihrer Sicht wichtige Naherholungsräume der Stadt?
- Wo können bessere Verknüpfungen und Zugänge in die Landschaft entstehen?



Städtische Grünflächen

- Wie beurteilen Sie die Weiterentwicklung der Stadt im Zuge der Landesgartenschau? Konnte Überlingen davon profitieren?
- Wo gibt es Möglichkeiten, solche Aufwertungsmaßnahmen in der Kernstadt fortzuführen?
- Welche konkreten Ideen gibt es, den Bodensee in dem Zuge als große Stärke noch besser zu nutzen & einzubinden?
- Wo sehen Sie grundsätzlichen Handlungsbedarf im Sport- und Freizeitangebot?



Fotos Auszüge Plakat Thementisch

DAS SIND MEINE IDEEN / ANMERKUNGEN:

Landschaft

- Bessere Erreichbarkeit von Lieblingsplätzen in der freien Landschaft: Luisenhöhe, Gletschermühle, Spetzgarter Tobel, Hödinger Baum, Brachenreute, Sielmann-Biotope, Landschaftspark St. Leonhard
- Fortschreibung gentechnikfreier Landschaft
- Gründachstrategie mit Fördermöglichkeiten für Private auch für Bestandsgebäude
- Erhaltung und Schaffung von Freiflächen bei der Nachverdichtung
- Erhalt Landschaftsbild, z.B. Drumlin
- Reaktivierung Hödinger Tobel
- Freihalten des Gebietes Landschaftspark: St. Leonhard (dauerhaft) als Naherholungsgebiet und Kaltluftschneise
- Erhalt der Blickachsen nördl. Andelshofen
- Berücksichtigung der Insekten für Maßnahmen wie z.B. der Gewässerunterhaltung
- Stärkung der Sensibilisierung, Sichtbarkeit und Wahrnehmung von Schutzgebieten und Biotopen
- Erweiterung des Friedhofes als Landschaftspark, positiveres Gefühl schaffen für Bestattungskultur
- Pflanzung von Hecken als Biotopvernetzung
- Gewässerrenaturierungen
- Stärkung der Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft
- Aufwertung der Ortseingänge Bsp: Lippertsreuter Str.
- Pflanzung von Futterpflanzen für Insekten in den Beeten
- Pflanzung von Sträuchern im Innenstadtbereich für Vögel
- Förderung von Angeboten wie „Tag der offenen Gärten“
- Bibermanagement zum Schutz der Kulturlandschaft
- Schaffung von dauerhaften Baumstandorten statt temporäre Pflanzenkübel

Freizeit

- Trimm-dich-Pfad
- Calisthenic-Anlage
- Wiederbelebung Halbmarathon-Strecke / Beschilderung
- Besseres Freizeitangebot für Jugendliche
Bsp. Seesportplatz Entwicklung, multifunktionale Fläche (?)
öffentliche Nutzung Schulcampus
- Neuer Campingplatz
- Westbad weiterhin attraktiv halten - Plattform im Wasser, Uhr kaputt, Baum, Beschattung des Geländes
- Anwohnerabbatt für Schwimmbäder/ Parkplatz
- Wasserspielplatz für Kinder, idealerweise am Uferpark
- Biberschutz im Ostbad an Bäumen
- Wanderweg „grüner Gürtel“ um Überlingen
- Erlebbarkeit Mühlkanal (Nußdorf-Deisendorf)
- Entwicklung Stadtgraben (Bänke, Aufenthalt...)
=> Reaktivierung Theaterbühne,
=> auch für Hunde („Leinenpflicht“)
- Erweiterung Skateanlage „Altbirnau“
(auch mit Pumptrack + Trailpark) => Gesamtareal
- Trampolinhalle
- Aufwertung von Jugendcafé u. Rampe Nußdorf
- Niederschwellige Gesundheitsangebote
- Seezugang mit Geländer (Tennisplatz)
- Kleingartenanlage St. Leonhard aufwerten
- „Hundewiese St. Leonhard“

DIE PLAKATE

TISCH G KLIMA UND ENERGIE

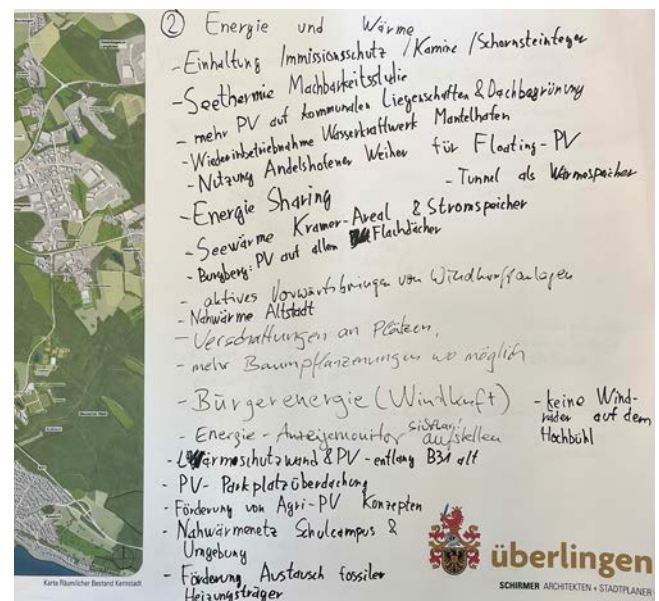
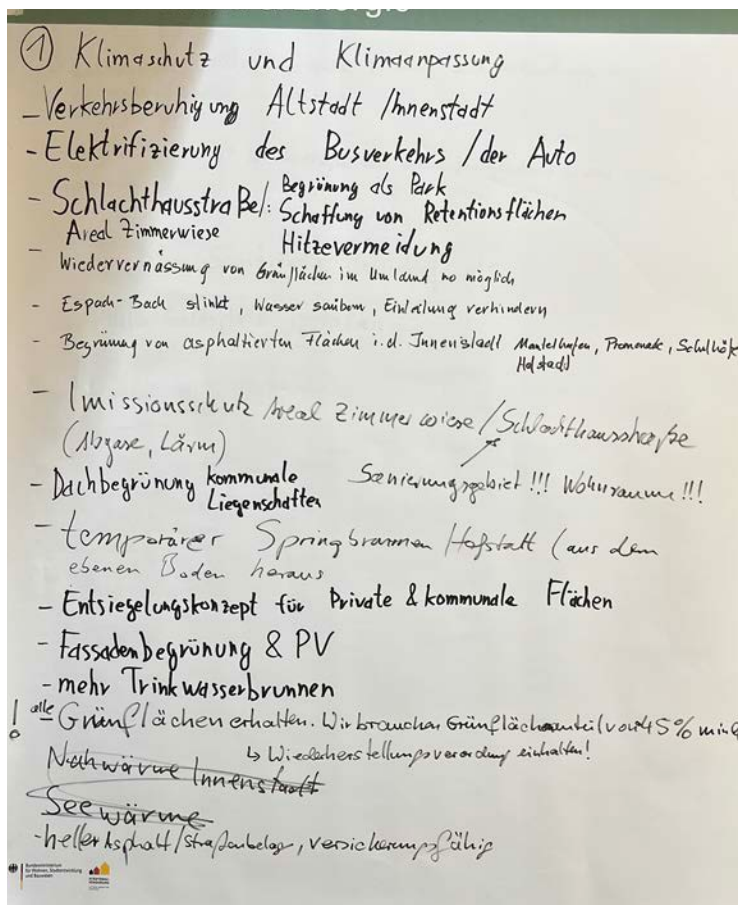
FRAGESTELLUNGEN FÜR DIE TEILNEHMER:

Klimaschutz und Klimaanpassung

- An welchen Stellen in der Stadt sind die Folgen des Klimawandels besonders stark zu spüren bzw. zukünftig zu erwarten?
- Welche Ideen haben Sie, dem Klimawandel und seinen Folgen in der Stadt zu begegnen?
- Was für einen Beitrag können bestimmte Flächen und konkrete Maßnahmen in der Stadt leisten für ein positives Stadtklima? (Schatten, Begrünung, Entsiegelung, Wasser etc.)
- Was kann man bzw. was sollte man aktiv für den Klimaschutz auf Ebene der Stadt voran bringen oder anstoßen?

Energie und Wärme

- Wo kann sich die Stadt energetisch besser aufstellen im Bezug auf Energie- und Wärmeversorgung?
 - Wie kann der Übergang zu einer nachhaltigen klimafreundlichen Energieversorgung durch die Stadt gestaltet werden?
 - Wie kann man als Bürger sich aktiv für die Energiewende einsetzen? (bspw. durch eine Bürgerenergie-Genossenschaft)
 - Welche Dach- und Freiflächenpotenziale können für den Ausbau von PV-Anlagen genutzt werden?
- Wo sind Nutzungskonflikte mit dem Stadt- und Landschaftsbild zu vermeiden?



Fotos Auszüge Plakat Thementisch

DAS SIND MEINE IDEEN / ANMERKUNGEN:

Klimaschutz und Klimaanpassung

- Verkehrsberuhigung Altstadt / Innenstadt
- Elektrifizierung des Busverkehrs/der Autos
- Schlachthausstr. (Areal: Zimmerwiese) Begrünung als Park, Schaffung von Retentionsflächen, Hitzevermeidung
- Wiedervernässung von Grünflächen im Umland wo möglich
- Espach-Bach stinkt, Wasser säubern, Einleitung verhindern
- Begrünung von asphaltierten Flächen i.d. Innenstadt: Mantelhafen, Promenade, Schulhöfe, Hofstatt
- Immissionsschutz (Abgase, Lärm) Areal Zimmerwiese/ Schlachthausstr. => Sanierungsgebiet! Wohnraum!
- Dachbegrünung kommunaler Liegenschaften
- Temporärer Springbrunnen Hofstatt (aus dem ebenen Boden heraus)
- Entsiegelungskonzept für private & kommunale Flächen
- Fassadenbegrünung & PV
- Mehr Trinkwasserbrunnen
- Alle Grünflächen erhalten.
Wir brauchen Grünflächenanteil von 45% mind.
=> Wiederherstellungsverordnung einhalten!
- Heller Asphalt/Straßenbelag, versickerungsfähig

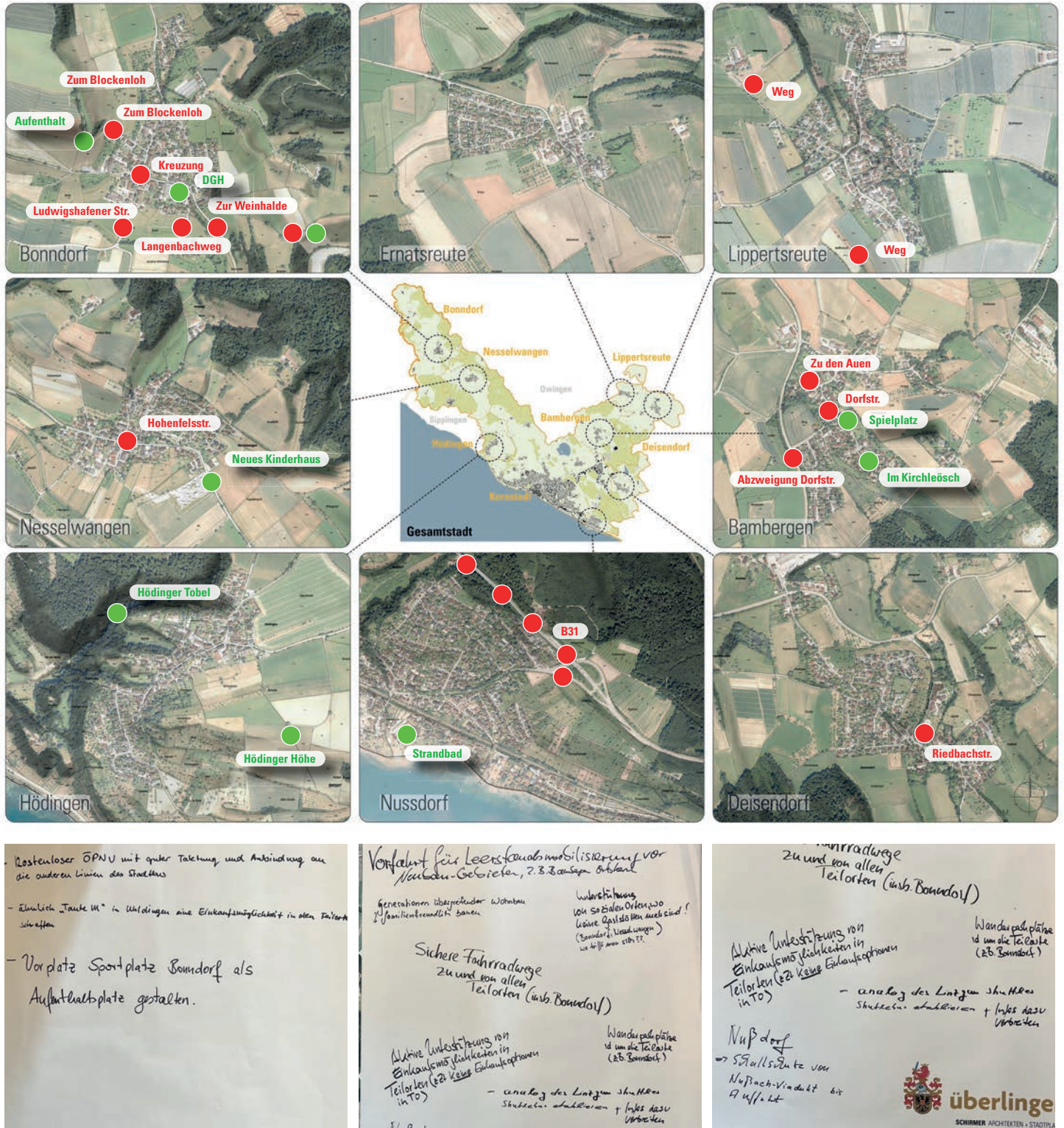
Energie und Wärme

- Einhaltung Immissionsschutz/ Kamine/ Schornsteinfeger
- Seethermie Machbarkeitsstudie
- Mehr PV auf kommunalen Liegenschaften & Dachbegrünung
- Wiederinbetriebnahme Wasserkraftwerk Mantelhafen
- Nutzung Andelshofener Weiher für Floating PV
- Energie Sharing
- Tunnel als Wärmespeicher
- Seewärme Kramer-Areal & Stromspeicher
- Burgberg: PV auf allen Flachdächern
- Aktives Vorwärtsbringen von Windkraftanlagen
- Nahwärme Altstadt
- Verschattung an Plätzen
- Mehr Baumpflanzungen wo möglich
- Bürgerenergie (Windkraft)
- Keine Windräder auf dem Hochbühl
- Energie-Anzeigemonitor sichtbar aufstellen!
- Lärmschutzwand & PV - entlang B31 alt
- PV-Parkplatzüberdachung
- Förderung von Agri-PV Konzepten
- Nahwärmenetz Schulcampus & Umgebung
- Förderung Austausch fossiler Heizungsträger

DOKUMENTATION 1. BÜRGERWERKSTATT

DIE PLAKATE

ZUSATZ IDEEN FÜR DIE TEILORTE !



Fotos Auszüge Plakat des Teilorte-Tisches

DAS SIND MEINE IDEEN / ANMERKUNGEN:

Anbindung der Teilorte

- Kostenloser ÖPNV mit guter Taktung und Anbindung an die anderen Linien des Stadtbus
- Analog des Linzgau Shuttles, Shuttlebus etablieren + Infos dazu verbreiten
- Sichere Fahrradwege zu und von allen Teilorten (insb. Bonndorf)

Grundversorgung

- Ähnlich „Tante M“ in Uhldingen eine Einkaufsmöglichkeit in den Teilorten schaffen
- Aktive Unterstützung von Einkaufsmöglichkeiten in Teilorten (zZt keine Einkaufsoptionen in TO)

Treffpunkt & Aufenthalt

- Vorplatz Sportplatz Bonndorf als Aufenthaltsplatz gestalten
- Unterstützung von sozialen Orten, wo keine Gaststätten mehr sind! (Bonndorf, Nesselwangen - wo trifft man sich??)

Wohnen

- Vorfahrt für Leerstandsmobilisierung vor Neubau-Gebieten, z.B. Bamberger Ortskern
- Generationen übergreifender Wohnbau, familienfreundlich bauen

Naherholung

- Wanderparkplätze um die Teilorte (z.B. Bonndorf)

Schallschutz

- Nußdorf => Schallschutz von Nußbach-Viadukt bis Auffahrt

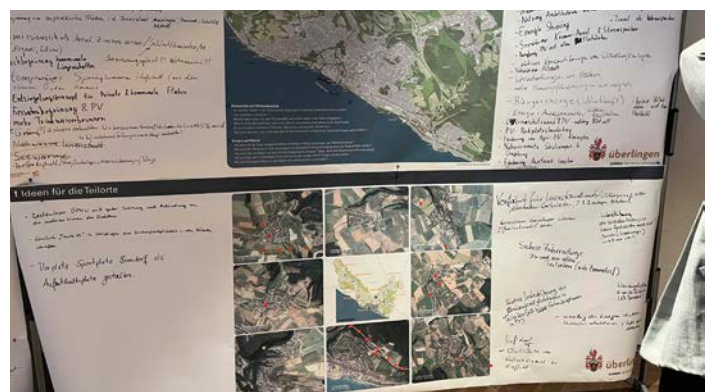
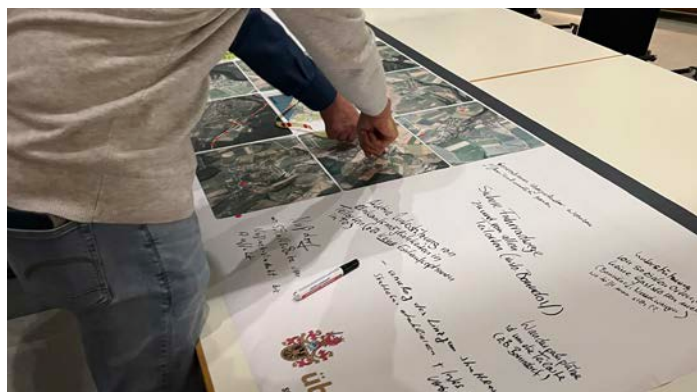
Zusätzliches Markieren bestimmter Orte:

Wo ist Ihr Lieblingsort?

Markieren Sie mit einer grünen Fahne
wo Überlingen große Qualitäten aufweist!

Wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Markieren Sie mit einer roten Fahne
wo Sie in Überlingen Defizite sehen!



DOKUMENTATION 1. BÜRGERWERKSTATT

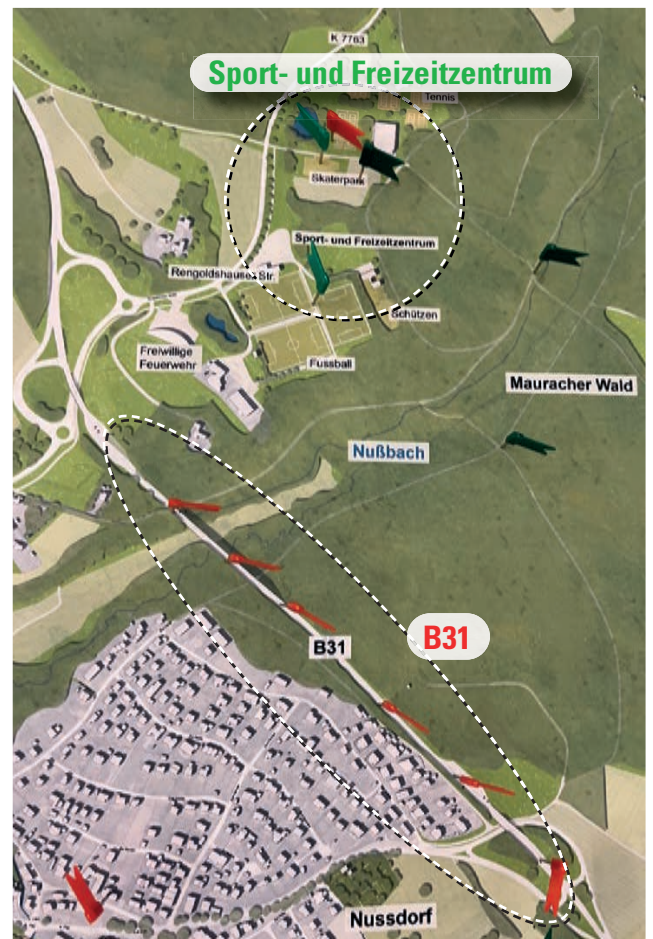
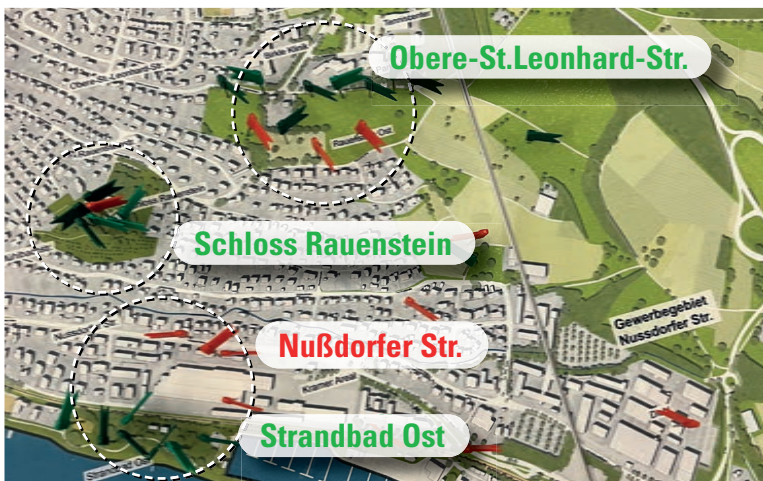
DAS PINPLAKAT FÜR DIE KERNSTADT



Übersicht Pinplakat für die Kernstadt mit Auszügen / Zooms - Schwerpunktbereiche nochmals hervorgehoben / benannt, o.M.



DAS PINPLAKAT FÜR DIE KERNSTADT



ZUSAMMENFASSUNG & FAZIT

STADTBILD & ÖFFENTLICHER RAUM

Die Stichpunkte zeigen insgesamt den Wunsch nach einer attraktiveren, besser vernetzten und lebendigeren Stadt mit hoher Aufenthaltsqualität.

Zentrale Themen im Bezug auf mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum sind v.a. Sauberkeit (z. B. mehr Mülleimer und öffentliche Toiletten), ergänzende und ansprechende Möblierung, mehr Grün und eine hochwertige Gestaltung. Bspw. sollte konkret der Platzbereich Hofstatt mehr genutzt werden durch Gastronomie und Veranstaltungen und mit mehr Grün ausgestattet werden. Die Stadtgräben sind zwar sehr schön, könnten jedoch ebenso lebendiger gestaltet werden. Der Bahnhof erscheint als "Loch" sehr unattraktiv - ein ebenerdiger Ausgang im Graben war gewünscht. Fokus war die Innenstadt.

Aber auch die Teilorte sollen als Gartenortschaften "werthaltig" bepflanzt wer-

den, ähnlich der Kernstadt. Die Aufwertung bestimmter Verknüpfungen wird weiterhin angesprochen. So wird bspw. die Bahnunterführung an der Nußdorfer Straße erwähnt, welche grundlegend aufgewertet werden müsste. Bereiche der Lippertsreuter- und Hochbildstraße sind teils untergenutzt und sollten ebenso aufgewertet werden. Auf der Zimmerwiese könnte in dem Zusammenhang neuer Wohnraum geschaffen werden. Grundsätzlich sollte bei Neubauquartieren wie bspw. das Kramerareal auf weniger Versiegelung und mehr Grün geachtet werden.

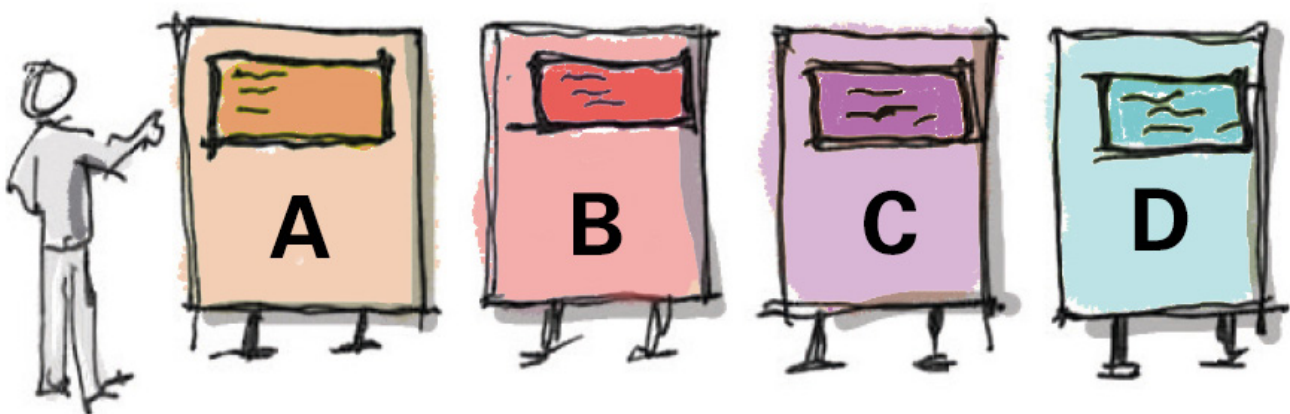
Weitere Themen, welche angesprochen wurden, waren bspw. Quartierspaten, Kunst im öffentlichen Raum oder ein zu erarbeitendes Konzept für eine bessere Nutzung der Fläche des Reisemobilstellplatzes an der Nußdorfer Straße.

WOHNEN & WOHNUNGSWIRTSCHAFT

In Überlingen geht es vor allem um die

Schaffung von bezahlbarem, bedarfsgerechtem Wohnraum bei gleichzeitig sparsamer Flächennutzung. Neue Bauflächen werden teils kritisch gesehen, stattdessen stehen Nachverdichtung, die Umnutzung bestehender Gebäude und die Aktivierung von Leerständen im Vordergrund.

Ein relevanter Punkt bei der Bevölkerung liegt auf eine verstärkte Eigeninitiative der Stadt, etwa durch eigenen Wohnungsbau, Förderung von alternativen Trägermodellen wie Genossenschaften und Baugemeinschaften, der Limitierung von Zweit- und Ferienwohnungen und Maßnahmen für bezahlbare Mieten, um Wohnraum gerechter zu verteilen und den Bestand zu erhalten. Der Bestand sollte hierbei grundsätzlich besser und einfacher reaktiviert und umgenutzt werden, um bspw. Leerstände zu vermeiden, die graue Energie zu nutzen. Vorschläge waren u.a. die Einführung eines möglichen Fonds zur Förderung von Umbauten von Bestandsgebäuden, ein aktives



ZUSAMMENFASSUNG & FAZIT

Leerstandsmanagement und Beratungen sowie ein Baugebot bei Abrissen.

Alternative Wohnmodelle bzw. -typologien wurden erwähnt bzw. gefordert. Im Vordergrund stand der grundsätzliche Wunsch, flexible, sparsame oder gemeinschaftlichen Wohnformen zu fördern. Hierbei sollte v.a. der Wohnungstausch zwischen Alt und Jung unterstützt werden bzw. der Umbau von Einfamilienhäusern gefördert werden, um generationenübergreifendes Wohnen, Senioren-WGs, betreutes Wohnen, Junges Wohnen, Single-Wohnen zu fördern, aber auch Angebote im Bestand für Familien vermitteln zu können. Ziel sollte sein, den vorhandenen Wohnraum effizienter zu nutzen und soziale Aspekte, wie etwa Einsamkeit im Alter, kostengünstiges Wohnen für Jüngere oder auch Familienförderung stärker in den Fokus zu rücken.

Zahlreiche konkrete Entwicklungsmöglichkeiten wurden weiterhin genannt, wie u.a. die Neuausschreibung des ehemaligen Telekom-Geländes, die mögliche Aufstockung der kleinteiligen Wohnbebauung auf dem Burgberg, die Aktivierung bestimmter Bereiche an der Lippertsreuter Straße oder die Fläche der Gärtnerei Widmer. Wichtig im Zusammenhang mit einer Weiterentwicklung der Stadtstruktur ist u.a. die Beachtung der Wiederherstellungsverordnung, welche klare Zielvorgaben zum städtischen Grünanteil vorgibt.

BILDUNG, SOZIALES, KULTUR & TOURISMUS

Im Bereich der Bildung und Betreuung wurden u.a. die Chancengleichheit in Bezug auf den Bildungszugang und die Kosten für die Kinderbetreuung in den Kitas, der Ausbau von Ganztagsangeboten und die Weiterentwicklung des bestehenden Schulangebots angesprochen. Hierbei sind zukunftsorientierte Bildungsangebote an den Schulen auszubauen. Parallel gilt es, die bauliche Infrastruktur zu erhalten, die ÖPNV Anbindung zu verbessern und verkehrliche Situation v.a. um den Wiestorcampus in Bezug auf Sicherheit für die Schüler zu verbessern. In Bezug auf soziale Themen standen der Ausbau sozialer Treffpunkte und generationenübergreifende Angebote im Fokus. Zum Thema Gesundheit wurden etwa der Ausbau des Hospizangebotes, des Hebammenangebotes sowie der Erhalt des Krankenhauses inklusive der Geburtsstation genannt.

Im Bereich Kultur und Tourismus stehen attraktivere Angebote für Einheimische und Gäste im Fokus. Die Förderung des Tourismus beinhaltet konkrete Ideen v.a. für den Innenstadtbereich in Bezug auf den Bodensee, das Ufer und die gastronomischen Schwerpunktbereiche. Die Ansiedlung eines Campingplatzes, einer schwimmenden Gastronomie, mehr Angebote im Uferpark oder auch die Wiederbelebung des Halbmarathons wurden genannt. In Be-

zug auf Kultur und Veranstaltungen im Allgemeinen wurden explizit Wünsche nach Treffpunkten für Jüngere oder auch die Förderung von Orten für die (Klein)-Kultur (z.B. das Kapuziner oder das Schloss Rauenstein) genannt. Die Kinos sollten erhalten bleiben. Ein Saal für Veranstaltungen wurde in Bezug auf den Bereich Feldenhaus-Parkplatz / Zimmerwiese erwähnt.

GEWERBE, EINZELHANDEL & VERSORGUNG

Im Bereich Gewerbe, Arbeit und Industrie liegt der Fokus auf einer nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Entwicklung. Bestehende Flächen sollen besser genutzt, aktiviert und nachverdichtet werden. Hochwertige Gewerbenutzungen sollen hierbei bevorzugt werden, einerseits wissensbasierte Branchen, andererseits Handwerk. Gleichzeitig braucht es ausreichend bezahlbaren Wohnraum für Beschäftigte und eine gute Verkehrsanbindung, um die Attraktivität als Wirtschaftsstandort zu wahren.

Für Handel und Versorgung stehen eine lebendige Innenstadt und ein vielfältiges Angebot im Mittelpunkt. Der Einzelhandel in der Innenstadt soll v.a. durch die Sicherung der räumlichen Konzentration und die Ausdifferenzierung eines attraktiven Angebots gestärkt werden. Das Parken gilt es zu organisieren und zu optimieren, die Aufenthaltsqualität zu verbessern, bspw. durch die Erwei-

ZUSAMMENFASSUNG & FAZIT

terung autofreier Bereiche in der Innenstadt oder den Ausbau barrierefreier Zugänge.

VERKEHR & MOBILITÄT

Die Nennungen zeigen ein breites Spektrum an Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Verkehrs in der Stadt. Im Bereich des Kfz-Verkehrs stehen vor allem Verkehrsberuhigung, etwa durch Tempo-30-Zonen, sowie mögliche Einschränkungen wie autofreie Bereiche oder ein Verbrennerverbot in der Altstadt im Fokus. Gleichzeitig wird über eine bessere Verkehrsführung und Anbindung (Stichwort Stadtring B31alt), bauliche Anpassungen und die Entlastung stark belasteter Straßen nachgedacht. Auch neue Ansätze wie autonomer Verkehr und verstärktes Carsharing werden aufgegriffen. Beim Parken geht es sowohl um die Entlastung durch Anwohnerregelungen als auch um den Ausbau von Parkmöglichkeiten und Park-and-Ride-Angeboten. Im Bahnverkehr stehen Verbesserungen der Infrastruktur, wie ein sicherer und attraktiver Bahnhof, der Ausbau der Strecke sowie eine Elektrifizierung, im Vordergrund. Der öffentliche Nahverkehr soll attraktiver werden, etwa durch dichtere Taktungen, neue Konzepte wie autonome Busse oder sogar kostenfreie Nutzung. Zudem wird eine bessere Anbindung von Gewerbegebieten und Teilorten angestrebt, ergänzt durch alternative zusätzliche Angebote im Schiffsverkehr (Hopp-on Hopp-off).

Durch die Aufwertung der zentralen Verkehrsknoten wie Bahnhof und Busbahnhof sowie die durch die Verbesserung der regionalen Anbindung kann der ÖPNV insgesamt effizienter und nutzerfreundlicher gestaltet werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Fuß- und Radverkehr, der durch bessere Wegeverbindungen, mehr Sicherheit und zusätzliche Infrastruktur wie Fahrradparkhäuser oder E-Bike-Ladestationen gestärkt werden soll. Insgesamt zielen die Vorschläge auf eine nachhaltigere, sicherere und ausgewogenere Mobilität in der Stadt ab.

LANDSCHAFT & FREIZEIT

Im Bereich Landschaft steht der Erhalt und die Weiterentwicklung der Natur im Vordergrund. Wichtige Ziele sind die bessere Erreichbarkeit von Naherholungsorten, der Schutz des Landschaftsbilds und Biotopen sowie mehr Sensibilisierung für Natur- und Artenschutz. Maßnahmen wie Gewässerrenaturierung, Biotopvernetzung, Begrünung (z.B. Dächer, Sträucher, Futterpflanzen) und die Sicherung von Freiflächen sollen die ökologische Qualität der Stadt Überlingen stärken. Gleichzeitig wird eine enge Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft sowie die Aufwertung von Ortseingängen und bestehenden Grünräumen angestrebt. Im Freizeitbereich geht es um ein vielfältigeres und attraktiveres Angebot für alle Altersgruppen. Gewünscht sind Sport- und Begegnungsorte (z. B. Trimm-dich-

Pfad, Skateanlagen, Jugendflächen) und mehr Zugänge zum Wasser. Auch Natur- und Erlebnisangebote wie Wanderwege, Grünverbindungen oder erlebbare Landschaftsräume sollen gestärkt werden.

KLIMA & ENERGIE

Die Beiträge zeigen einen starken Fokus auf Klimaschutz und Klimaanpassung im Stadtgebiet. Zentrale Maßnahmen sind mehr Begrünung und Entsiegelung sowie die Schaffung von Retentionsflächen zur Hitze- und Hochwasservorsorge. Grünflächen sollen konsequent erhalten und ausgebaut, Dächer und Fassaden begrünt sowie zusätzliche Trinkwasserbrunnen geschaffen werden. Im Bereich Energie liegt der Schwerpunkt auf dem Ausbau erneuerbarer Energien und effizienter Versorgungssysteme. Dazu gehören Photovoltaik auf kommunalen Flächen, Seethermie, Windkraft (mit Einschränkungen), Nahwärmenetze sowie innovative Ansätze wie Energiespeicherung oder Energy Sharing. Ergänzend sollen fossile Heizsysteme reduziert und nachhaltige Lösungen aktiv gefördert werden, um die Stadt langfristig klimafreundlich und resilient zu gestalten.

IDEEN FÜR DIE TEILORTE

Gewünscht wird eine bessere Anbindung der Teilorte, evtl. durch einen kostenlosen ÖPNV mit guter Taktung und verbesserter Vernetzung der Stadtbushaltestellen. Ergänzend wird die Einführung

ZUSAMMENFASSUNG & FAZIT

eines Shuttlebus-Systems nach dem Vorbild des Linzgau Shuttles angeregt, verbunden mit einer aktiven Information der Bevölkerung. Ebenso wird der Ausbau sicherer Fahrradwege zwischen allen Teilorten, insbesondere in Richtung Bonndorf, als wichtig erachtet. Im Bereich der Grundversorgung wird der Wunsch nach wohnortnahen Einkaufsmöglichkeiten in den Teilorten geäußert, beispielsweise nach dem Modell „Tante M“. Zur Stärkung des sozialen Lebens wird die Schaffung und Aufwertung von Treffpunkten angeregt, etwa am Sportplatz in Bonndorf sowie in Orten ohne Gastronomie wie Bonndorf und Nesselwangen. Im Wohnbereich wird gewünscht, Leerstände vorrangig zu mobilisieren statt neue Baugebiete auszuweisen, und gleichzeitig generationenübergreifendes sowie familienfreundliches Wohnen zu fördern. Ergänzend werden Maßnahmen zur Naherholung, wie Wanderparkplätze, sowie Verbesserungen beim Schallschutz in Nußdorf als wünschenswert genannt.

DAS PINPLAKAT

Es zeigt sich ein klares Stimmungsbild, das sich mit den gesammelten Anmerkungen der Thementische durchaus deckt. Im zentralen Bereich der Kernstadt gibt es hierbei zahlreiche "Lieblingsorte", die durch die Teilnehmenden der Werkstatt grün gepinnt wurden. Hierzu zählen insbesondere die öffentlichen Grün- und Erholungsflächen wie z.B. der Stadtgarten, die Menzinger Gärten oder der Uferpark. Außerdem lassen sich vereinzelt Lieblingsorte außerhalb der Kernstadt und in den Ortsteilen finden. In den Ortsteilen wurden auch vereinzelt Orte mit Handlungsbedarf markiert. Es zeigt sich jedoch von der Anzahl und Konzentration der rot markierten Orte in der Stadt, dass insbesondere die Bereiche um Zimmerwiese, Wiestorstraße und Lippersreuter Straße räumliche Schwerpunktbereiche eines zukünftigen Handelns in der Kernstadt darstellen.

FAZIT

Die vielfältigen Ideen, Wünsche und

Anmerkungen der Bürgerwerkstatt werden soweit möglich im Rahmen der Fortschreibung des ISEKs eingearbeitet. Die aus der Sicht von Außen bereits identifizierten Handlungserfordernisse in der Kernstadt haben sich im Rahmen der Werkstatt nochmals bestätigt. Viele Anmerkungen wurden hierbei bereits auch im ISEK von 2016 angesprochen und entsprechend durch Ziele, Projekte und Maßnahmen konkret angegangen.

Diesen Prozess gilt es nun auf Grundlage der aktuellen Rahmenbedingungen fortzusetzen. Die Ergebnisse des Abends fließen nun in die Aktualisierung des ISEKs ein. Sie bilden eine wichtige Ausgangslage für neue Zielsetzungen auf Ebene der Gesamtstadt, Kernstadt und den Ortsteilen und für die darauf aufbauenden neu anzugehenden Projekte und Maßnahmen für die nächsten Jahre. Die Ergebnisse der direkt angegliederten Online-Teilnahme sowie eine 2. Bürgerwerkstatt werden weitere wichtige Eckpfeiler im Rahmen der Aktualisierung des ISEKs.

